Merkwürdigerweise ignorierte Bielawski in seiner schönen und gründlichen Arbeit (p. 77) die Angaben Maders und gibt auch in Abbildung 245 für *impustulata* (als unbenannte forma) den selben Körperumriß an wie für die *conglobata*-Formen.

Literatur

Bielawski, R.: Klucze do oznaczania owadów Polski; Czesc XIX, zeszyt 76 Warszawa 1959

Mader, L.: Evidenz der palaearkt. Coccinelliden. Wien 1926 bis 37

Jagd auf Cledeobia provincalis Dup. (Lep. Pyralid.)

Von Hermann Pfister

Es ist gerade 4 Uhr nachmittags am 8. Juni 1959. Ich sitze bei ungefähr 30 Grad im Schatten in etwa 1400 Meter Höhe auf einem der kleineren Bergrücken um L'Argentiere im Durancetal in den Hautes Alpes. Auf den Viertausendern ringsum reicht der Schnee noch weit herab, die bizarre Felssilhouette des Pelvoux ist aber schon schneefrei. Dieses wohl zu den kontrastreichsten Landschaften Europas gehörende Flußtal im Südosten Frankreichs ist eine aufregende Sache für den Naturfreund. Es hat wohl die geringsten Niederschlagsmengen im Alpenraum (280 mm pro Jahr). Das Florenbild wechselt in engen Räumen und die Insektenfauna weist eine außergewöhnliche Mannigfaltigkeit auf. Hier ist auch der einzige außerspanische Standort der tropisch anmutenden *Graelsia isabellae* Graels. Tief in das Tal eingeschnitten fließt die Durance in einem nicht allzubreiten Talboden, aus dem unvermittelt der Fels wächst und in sanftem Schwung von Terassen unterbrochen über 4000 Meter in die Höhe strebt. Eine landwirtschaftlich arme, landschaftlich aber ungemein reizvolle Gegend mit bescheidenen, aber sauberen Dörfern und freundlichen Menschen.

Der Standort, auf dem ich mich eben befinde, ist trockenes, felsiges Gelände, der Boden gelb, hart und wasserabweisend. Nur kleine Schafherden können doch noch etwas Futter finden. Die Vegetation ist charakterisiert durch magere, lockere Kiefernbestände, durch einen eigenartig gedrungen wachsenden Wacholder, der von der Wissenschaft einen eigenen Namen erhalten hat, ferner durch den bekannten Sadebaum *(Juniperus sabina)*, der große, oft kreisrund auf dem Boden liegende grüngraue Teppiche bildet. Unzählige weiße Polster von Spinnwebenhauswurz *(Sempervivum arachnoideum)*, Lavendel, Skabiosen, Felsenbirne *(Amelanchier)*, herrlich blühende *Astragalus*-Arten und in großen Mengen das wundervolle Federgras *(Stipa pennata)*, das im Gegenlicht der Landschaft einen eigenartigen Glanz verleiht, vervollständigt den ersten Eindruck von der Pflanzenwelt ringsum. Dies Reich ist der Lebensraum vieler seltener Falter. Heute hat uns die Jagd auf die noch wenig bekannte *Cledeobia provincialis* Dup. hierher geführt. Diese zur Verwandtschaft der *Cl. bombycalis* Schiff. gehörende dunkelbraune mit hellen Querlinien verzierte große Pyralide ist aber selten, schwer zu sehen und noch schwieriger zu fangen. Wenn sie auch in den späten Nachmittagsstunden meist nur kurze Strecken dicht über dem Erdboden fliegt, so tut sie das mit einer Rasanz, daß sie dem Blickfeld leider nur zu oft gleich wieder entschwunden ist. Wenn auch die Ausbeute an diesem

begehrten Tier nur wenige Stücke umfaßte, so haben wir doch unsere Freude daran gehabt. Auch das seltene, wenig bekannte Weibchen konnten wir finden. Es unterscheidet sich in Färbung und Zeichnung vom Männchen kaum, hat aber wie bei allen *Cledeobia*-Arten wesentlich schmäleren Flügelschnitt. In der heißen Nachmittagssonne und bei dem in der Regel zu dieser Zeit herrschenden kräftigen Wind ist es recht beweglich, aber doch nicht ganz so temperamentvoll wie das Männchen in diesen Stunden der Brautschau. Einige Tage vorher gingen uns auch auf den feinkörnigen, vegetationsarmen Schieferbergen zwischen Digne und Les Dourbes (Basses Alpes) einige wenige Stücke ins Netz. Wir haben lange danach suchen müssen. Aber der Schweiß der Edlen war nicht ganz umsonst vergossen.

Das Gebiet, in dem *provincialis* Dup. lebt, beherbergt entsprechend seinem Charakter eine sehr große Artenzahl, darunter, wie vor allem französische Sammler feststellten, auch solche, deren Vorkommen überhaupt nur an wenigen Punkten festgestellt werden konnte, wie die bereits erwähnten *Graelsia isabellae* Graels., *Cr. anilis* Bsd., *Rheg. alpina* Bell., *Dys. famula* Frr., *C. dumetorum* Hb. Der Tagfang brachte in der zweiten Juniwoche wie fast überall im Süden, nicht mehr allzuviele, aber doch recht interessante Arten, wie die sehr wenig gefundene *Hesperia foulquieri* Obth., die allerdings im Juli, wie wir vor zwei Jahren an gleicher Stelle feststellen konnten, wesentlich häufiger wird. Weitere Hesperiiden waren *H. carthami* Hb. *(ssp. albana* Heinr.), *malvoides* Elw. und *sao* Hb. In einiger Anzahl folgt *Parn. apollo* L. in einer „Rasse" — man soll ruhig darüber sprechen, auch wenn man mal ins Fettnäpfchen tritt —, die genau so aussieht, wie Stücke aus dem bayerischen Alpenraum. Deutliche, handfeste und greifbare Unterschiede sind jedenfalls nicht zu sehen. Man kann sie aber natürlich konstruieren — eine etwas fragwürdige Art der Beschäftigung mit unserer Falterwelt. Interessante Beobachtungen liefert *Endrosa aurita* Sulz., deren Flugzeit auf den steilen Felshängen gerade begonnen hat (im Juli wird sie dann recht häufig). Die Tiere von L'Argentiere sind in der Serie tatsächlich nicht von der Oberinntaler ssp. *modesta* Thom. zu unterscheiden. Auch zeichnungslos orangegelb gefärbte Stücke, sowie solche mit Adernbestäubung (wie *imbuta* Hb. etwa) finden sich dort. Zwischen den beiden Lokalitäten liegt ein sehr großer Raum, in dem die ganze Schweiz liegt. Dort ist wohl das Zentrum der Verbreitung von *aurita* Sulz. zu suchen. Die Talformen der Art in diesem Gebiet sind kräftig gezeichnet wie *sagittata* Frey. und *tecticola* Thom. An Hand dieser Beobachtungen in L'Argentiere und im Innsbrucker Gebiet kann gesagt werden, daß die Tendenzen der Formenbildung von *aurita* trotz der großen Entfernungen und starken Umweltdifferenzen in den östlichen, wie westlichen Grenzgebieten des *aurita*-Vorkommens die gleichen sind.

Weitere Arten, die Anfang Juni am Tag beobachtet wurden, waren *Pap. podalirius* L. und *machaon* L. *(alexanor* Esp. ist auch dort, kommt aber in dieser Höhe erst etwas später), *Erebia stygne* O., *Colias australis* Vrty., *Lyc. hylas* Esp. Hübsch anzusehen war das muntere Schwirren von zwei reizenden *Ascalaphus*-Arten, die über den heißen, sonnigen Hängen in reichlicher Anzahl auf und nieder tanzten.

Wesentlich ergiebiger wie immer in südlichen Trockengebieten ist der Lichtfang in warmen, mondlosen und windstillen Nächten. Daß diese im Frühjahr und Frühsommer 1959 durchaus im Süden nicht die Regel sind, haben wir zu unserem Leidwesen öfter als uns lieb war zur Kenntnis genommen. Eine Nacht aber, in der die genannten Bedingungen erfüllt sind, bringt dagegen meist außerordentlich gute Ergebnisse. In den Tagen unseres Aufenthalts im Juni zeigten sich außer dem überall zu

findenden Stammpersonal u. a. folgende Arten am Licht: *Cel. hippophaes* Esp., *Not. phoebe* Sieb. in der ssp. *ochracea Dorbr.*, *Not. trepida* Esp., *Ch. maculosa* Gern., *Cosc. cribrum* L., *Dysp. ulula* Bkh. (sehr häufig), *Agr. candelarum* Stgr., *forcipula* Schiff., *renigera* Hb., *Had. platinea* Tr., *anilis* Bsd., *serratilinea* Tr., *Mam. albicolon* Hb., *glauca* Hb., *serena* Schiff., *Dianth. irregularis* Hufn., *luteago* Schiff. in einer phantastisch schönen schwarzgelben Form, *filigramma* Esp., *caesia* Schiff., *Leuc. sicula* Tr., *evidens* Hb., *Caradr. gilva* Donz., *Eut. laudeti* B., *C. dumetorum* Hb., *Acid. decorata* Schiff., *Lob. sabinata* Hb., *Ortholitha octodurensis* Fav., *Gnophos mucidaria* Hb. usw. Ein Gedicht für sich war die Ausbeute an Kleinschmetterlingen.

Die interessanteste Lichtfangbeobachtung war wohl der massenhafte Anflug von *Ortholitha vicinaria* Dup. an die Leinwand. Der Falter, den man eigentlich sonst zu den Seltenheiten rechnet, war in einer bisher kaum gekannten Variationsbreite in großer Anzahl vertreten. Tagsüber war er im Gegensatz zu anderen *Ortholitha*-Arten fast nicht zu sehen, wie übrigens auch andere Geometriden, die in diesen heißen Tälern ein recht verborgenes Leben führen. Kaum weniger häufig war die sonst so vereinzelt auftretende *Cleoph. yvanii* Dup. Das zierliche Eulchen kam in einer Nacht in etwa 50 Exemplaren zur Petromax.

Damit möchte ich meine kleine Betrachtung, die natürlich nur Schlaglichter aus der Fülle des Gesehenen und Erlebten bringen kann, schließen. Die Falterfauna des Durancetales ist sicher zu jeder Jahreszeit, vielleicht mit Ausnahme von zweieinhalb Wintermonaten, reich und interessant. Die Sammler Frankreichs wissen das längst und besuchen das Gebiet oft und gern. Es ist aber nur ein kleiner Ausschnitt aus einer ähnlich geformten Landschaft, die in riesiger Ausdehnung von der Küste des Mittelmeers bis zu den Eisriesen Savoyens reicht. Der Weg dorthin ist nicht schwer zu finden und auch gar nicht so weit, wenn man über Brescia — Mailand — Susa — Col de Genèvre-Briançon auf großzügig angelegten Autostraßen fährt.

Anschrift des Verfassers:
Hermann Pfister, Hof/Saale, Hermann-Löns-Straße 29

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 11. Januar 1960. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell.
Anwesend: 25 Mitglieder, 7 Gäste.

Es wurden interessante Funde und Zuchtergebnisse aus dem abgelaufenen Sammeljahr vorgezeigt und besprochen, wobei folgende Herren Material vorlegten, bzw. ihre Erfahrungen mitteilten: H. Breitschafter, B. Koch, Prof. Dr. F. Skell, A. Ströbl, W. Teichmann, J. Wolfsberger.

Sitzung am 25. Januar 1960. Mitgliederversammlung.
Vorsitz: Prof. Dr. h. c. Fritz Skell.
Anwesend: 34 Mitglieder.

Die Versammlung nahm den Jahresbericht entgegen. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1959 453 Mitglieder, darunter 3 Ehrenmitglieder. Eingetreten sind im Jahre 1959 26 Mitglieder, ausgetreten sind 6, gestorben 8. 11 Mitglieder wurden aus der Liste gestrichen, da keine Verbindung mehr zu ihnen herzustellen war. Gestorben sind im Jahre 1959: Prof. Dr. Albert, Grafenau, Richard Bretschneider, Dresden, Dr. Clemens Dietrich, Niederaudorf, Wolfgang Dauber, Erding, A. Gremminger, Karlsruhe, Direktor Hans Schein, München, Oskar Sjöberg, Falun, Prof. Dr. O. Vogt, Neustadt im Schwarzwald. Für das Jahr 1960 liegen bereits 9 Neuanmeldungen vor. — Kassenbericht und Voranschlag für 1960 wurden ohne Debatte angenommen. — Ebenso wurde ein Antrag angenommen, baldmöglichst ein Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft herauszugeben.